

## **Kontaktsummary**

Interviewer\*innen: Rachel Mader und Gabriel Flückiger

Interviewpartnerin: Catherine Quéloz

Datum: Dienstag, 13. März 2018

Zeit: 9:00-11:00 Uhr

Dauer des Interviews: 120 Minuten

Ort: Haute école d'art et de design (HEAD), Genf

Catherine Quéloz (geboren 1948), Kunsthistorikerin. Honorarprofessorin an der HEAD Genf.

### *Kommentar zum Treffen:*

Quéloz empfing uns in ihrem Honorarprofessorinnen-Büro, welches zugleich auch Arbeitsort von drei Forschenden des vom SNF-finanzierten Projekts *The Anthropocene Atlas of Geneva* ist. Quéloz – sie studierte zeitgenössische Kunstgeschichte, Curatorial Studies und Kulturwissenschaften – ist Honorarprofessorin an der HEAD und hat zusammen mit Liliane Schneiter – Professorin für mittelalterliche und moderne Kunst sowie für kritische Theorie und Cybermedia – den Masterstudiengang CCC begründet und koordiniert. Davor hat sie das kuratorische Studienseminar Sous-Sol ins Leben gerufen und geleitet, ein Seminar, das eine konsequente Vermischung von Theorie und Praxis anstrebte; inspiriert von Quéloz' Erfahrung am Whitney Independent Study Program in New York.

### *Beginn:*

Gegen Mitte der 1980er Jahre entschieden die Direktoren der Ecole supérieure d'art visuel (ESAV) und der Ecole des arts appliqués (EAD), je einen Ausstellungsraum in den Räumlichkeiten der jeweiligen Institution zu initiieren. Quéloz wurde eingeladen, ein Projekt für die ESAV zu konzipieren. 1987 eröffnete schliesslich Sous-sol, »un lieu d'expérimentation curatoriale« (Quéloz), der wesentlich an ihre Erfahrung in Amerika anschloss und eine Erweiterung ihrer sonstigen Lehre zur Geschichte und Theorie der zeitgenössischen Kunst darstellte. Im Sous-Sol arbeiteten die Studierenden in Gruppen und teilten sich die Aufgaben je nach Kompetenzen und Fähigkeiten der einzelnen Teilnehmenden untereinander auf. Dabei begegneten sie allen Etappen der kuratorischen Arbeit: Konzeption eines Projekts, Recherche von Quellen und Dokumenten, Kontaktaufnahme und Austausch mit Künstler\*innen, räumliche

Platzierung und Aufbau der Arbeiten, grafische Gestaltung der Raumpläne, Redaktion der Beschilderungen, Öffentlichkeitsarbeit, inhaltliche und grafische Konzeption einer Publikation, Begleitung von Editionen und Druckerzeugnissen. Das Budget war sehr limitiert, man musste erfinderisch sein. Die Studierenden lernten dabei kollaborativ Projekte umzusetzen und auf die Kompetenzen jedes Einzelnen zu vertrauen.

Zusätzlich begleiteten theoretischen Texte, die im Seminar gelesen und diskutiert wurden, die konkreten Projekte im Sous-Sol. Die in der Ausstellung versammelten Werke wurden der genauen Analyse unterzogen und ausführlich besprochen. Die eingeladenen Künstler\*innen gaben Workshops oder Vorträge (Lawrence Weiner, Julie Ault, Andrea Fraser, Stanley Brouwn, François Morellet, Yvonne Rainer, Dan Graham, Philippe Parreno und andere). Obwohl sich die Projekte an die sonstigen Beschäftigungen und Praktiken der Studierenden angeschlossen, war das Seminar vor allem als theoretischer Kurs zur Geschichte und Theorie der zeitgenössischen Kunst gedacht, der im Zuge der kuratorischen Projekte in die Praxis erweitert wurde. Unter Einbezug der aktuellen Fragestellungen der Studierenden, beinhalteten die Projekte im Sous-Sol grundsätzlich eine kritische Problematisierung von künstlerischen Mitteln. Beispielsweise wurde während einem Hoch der neo-geo-Malerei in Genf eine Ausstellung entwickelt, um den Status von Gemälden als Objekte zu hinterfragen. Sie brachten Werke von Hans Haacke (das *Manet Project*, das den Weg eines Manet-Gemäldes aus dem Atelier in die Sammlung eines Museums nachzeichnete), von Allan Mc Collum (dieser reduzierte das Gemälde auf einen banales, alltägliches Objekt, das sich wiederum distinguierte durch den Wert, den der/die Besitzende ihm attribuierte) oder Louise Lawler (diese analysierte wie Bedeutung und Wert eines Werks je nach Präsentationskontext variiert) zusammen. In Kenntnis der wenigen, zur Verfügung stehenden Mittel waren die Künstler\*innen sehr kooperierend (Hans Haacke schlug telefonisch vor, die Fotografien des *Manet Projects*-Katalogs im Massstab 1:1 zu reproduzieren und auszustellen, und nicht das originale Werk beim Sammler auszuleihen. Sein schriftliches Einverständnis dazu musste allerdings auch in der Ausstellung aufgehängt werden).

In den 1990er Jahren gab es viele besetzte Gebäude in Genf, wo die Studierenden eigenständig weitere kuratorischen Projekte umsetzten. Auch das Seminar Sous-Sol kollaborierte oft mit diesen alternativen Räumen, so für die Durchführung von Vernissage-Feiern oder für Filmfestivals (z. B. das *One minute Film Festival*, von Moyra Davey organisiert). Die Ausstellungen des Seminars waren innerhalb der überschaubaren Genfer Kunstszene gut besucht. Es wurden zugleich zahlreiche internationale Kollaborationen realisiert, wie z. B. mit dem Studiengang Master en arts et métiers de l'exposition der Universität Rennes (Professor Jean-

Marc Poinso), mit der Zürcher Shedhalle oder dem Kunstraum der Universität Lüneburg (Professoren Béatrice von Bismarck, Ulf Wuggenig und Diethelm Stoller). Gegen Ende der 1990er Jahre wurde Sous-Sol in den neuen vielschichtigen, transdisziplinären Studienplan integriert, der vorsah, die europaweiten, bildungspolitischen Veränderungen der Bologna-Reform (BA, MA, und PhD) und die Etablierung von Fachhochschulen (« Hautes écoles spécialisées ») zu antizipieren.

### CCC

Das postgraduierte Studienprogramm CCC entstand aus Lektüreseminaren, die Quéloz zusammen mit Liliane Schneiter organisierte. Sie nahmen sich der Reflexion von feministischen Theorien, postkolonialen Inhalten und der Kritischen Theorie (der Frankfurter Schule, wie sie am Center for Contemporary Cultural Studies in Birmingham gelehrt wurde) an. Ihre Kurse an der Kunsthochschule waren auch für Studierende anderer Fächer und Ausbildungen offen. Ausgearbeitet zwischen 1998 und 2000, nahm der postgraduierte Studiengang CCC seine Tätigkeit auf, als er von der Direktion der ESBA (Ecole supérieure des beaux-arts Genève) 2000/01 offiziell akkreditiert wurde. Nach 8 Jahren der Austestens und des Experimentierens wurde das postgraduierte Studienprogramm schliesslich 2008 in ein MA-Programm umgewandelt. Seit 2006 hatte das CCC bereits ein Curriculum für zukünftige PhD-Studien, das ProPhD, aufgebaut, welches 2011 zum PréDoc/PhD wurde, in dem Studierenden ihre Recherchen für das Doktoratsstudium entwickeln konnten (bis zum heutigen Tag haben 15 Studierende, die die Seminare des PréDoc/PhD besuchten an einer europäischen Universität ein Doktorat absolviert).

### *Archiv*

Die Archive des Sous-Sol und des CCC sind aktuell in Bearbeitung. Der Wunsch der Gründungsprofessorinnen ist es, die Archive für Studierende, Alumni und Forschende zugänglich zu machen und sie mit einer Creative Commons (CC) Lizenz auszustatten. Die damit einhergehenden Fragen sind aber noch nicht gelöst.

### *Zukunft*

Die ehemaligen Studierenden und Alumni stehen in engem Kontakt untereinander und mit der Koordinatorin des CCC – sie informieren regelmässig über ihre Projekte und Recherchen. Um den Austausch zu verstetigen und die künstlerische Forschung zu verstärken, wurde zusätzlich eine Recherche-Plattform erstellt, die allen zugänglich ist, unabhängig von Themen und Dis-

ziplinen der Forschenden. Eine ihrer Absichten für die Zukunft ist es, eine solche research platform ausserhalb der institutionellen Strukturen aufzubauen.

### *Soziales Wissen*

Das Wissen um die Wichtigkeit von Kollaborationen und des kollektiven Arbeitens beförderte bei Quéloz ein dynamisches Netz von Bekanntschaften und Kontakten, welches über den Studienkontext und die akademischen Strukturen hinaus bestehen blieb.